

Ausstellung „Arche Noah“ soll Trude-Adler-School retten

Schulgebäude in Sansibar soll verkauft werden

AACHEN 2013 war es die pensionierte Aachener Lehrerin Trude Adler, die in Mwera/Sansibar eine eigene Schule eröffnete. Eine gewagte Sache, doch sie wollte möglichst vielen Kindern, insbesondere Mädchen, helfen, denen es normalerweise versagt war, eine Schule zu besuchen. Bislang war sowohl die Geschichte der Schule als auch die

Geschichte des Engagements Trude Adlers eine Erfolgsgeschichte. Doch nun soll das Schulgebäude verkauft werden. Adler kämpft dagegen an.

Gleich nach der Eröffnung des Schulgebäudes fanden sich darin 19 Kinder ein. „Es lief alles gut an, wir konnten zufrieden sein“, meint Adler, doch nun soll das Gebäude einem anderen Zweck zugeführt werden, bedauert Adler. Auch ein zweites Gebäude für einen Kindergarten und für die erste und zweite Klasse könne man nur bis Ende 2019 behalten. Erst im Februar war Adler in Sansibar, da sah es so aus, als habe Schulleiter Denis Mayemba einen geeigneten Ersatz gefunden. Ihm wurde in Mashimba ein großes Gebäude mit zwölf Räumen angeboten. Aber das stellte sich schließlich als zu teuer heraus, so geht die Suche nach alternativen Möglichkeiten weiter für die aktuell 141 Kinder.

Adler hat sich verpflichtet, ihre Trude-Adler-School in allen Be-



Trude Adler (3. von rechts) inmitten der Heimatfreunde aus Haaren und Verlautenheide, die ihr jetzt im „Heimatforum“ eine weitere Ausstellung ermöglichen.

FOTO: GÜNTHER SANDER

INFO

Spendenkonto und Informationen

Das Spendenkonto

lautet: „Misereor“; IBAN: DE75370601930000101010; BIC: GENODEIPAX. Bitte Verwendungszweck „31034 Trude Adler.School, Sansibar“ angeben.

Infos: trude.adler@web.de,
www.tas-sansibar.com

langen zu unterstützen durch eigene finanzielle Mittel oder durch Freunde aus Deutschland. Christen und Moslems lernen hier gemeinsam. „Sie kommen alle gut zurecht, sie leben hier wie Brüder und Schwestern“, berichtet Schulleiter Denis Mayemba. Von der Regierung gebe es allerdings keinerlei finanzielle Unterstützung. Eher umgekehrt, sagt Trude Adler, sie müsse jedes Jahr für Anmeldegebühren 750 Euro an die Regierung überweisen.

Wenn sie das bisherige Gebäude behalten will, verlangt der Eigentü-

mer rund 36.000 Euro. Doch sie will nicht aufgeben: „Ich wünsche mir, dass wir ein Gebäude finden, in dem wir auch im Jahre 2020 weiter unterrichten können.“

Trude Adler engagiert sich seit Jahren, um die Finanzierung sicherstellen zu können, sie erbittet Spenden, stellt von ihr eigens angefertigte Werke aus, die käuflich erworben werden können. Seit einigen Jahren bietet der Heimatverein Haaren/Verlautenheide ihr eine Plattform, um ihre Präsentationen durchführen zu können. (der)